



Servus, Frau Ministerin. Annabergs frühere Oberbürgermeisterin Barbara Klepsch (Zweite von rechts) zeigte (von links) Walter Karner, Hennes Stolley, Herminie Schwarz, Willy Schwarz, Pierluigi Tordini, Matthias Kool, Angelika Kool, Stefanie Sperrer, Lorenzo Tordini, Norbert Wittmann, Heiner Nachtmann und Rainer Hisker die sächsische Staatskanzlei. Bild: phs

Polizeibericht

Schmerzhaftes Aufeinandertreffen

Weiden. Es krachte – mit schmerzhaften Folgen. Am Montag gegen 18.15 Uhr wollte eine Stiffländerin mit ihrem Auto von der Weigel- nach rechts in die Dr.-Pfleger-Straße abbiegen. Das Klappete allerdings nicht sofort: An der Fußgängerampel musste sie verkehrsbedingt anhalten. Das bemerkte eine 25-Jährige aus dem Altmühlkreis Nalburg zu spät, die im Wagen dahinter folgte. Die beiden Autos krachten ineinander. Dabei zog sich die 25-Jährige ebenso leichte Verletzungen zu wie die 14-jährige Beifahrerin der Stiffländerin. Der Schaden beträgt mehr als 2000 Euro. Das Fahrzeug der Unfallverursacherin musste abgeschleppt werden.

Tipps und Termine

Fluchtsachen bekämpfen

Weiden. Krieg, Hunger absolute Perspektivlosigkeit und die Folgen der Klimakrise sind Gründe, weshalb Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Diese Fluchtsachen müssen wir wirksam bekämpfen. Dabei tragen Deutschland und Europa besondere Verantwortung, weil ihre Politik der letzten Jahrzehnte wesentlich zu den Fluchtsachen beigetragen hat“, erklärt Uwe Kerkeritz, Sprecher für Entwicklungspolitik der Grünen-Bundestagsfraktion. Am Mittwoch, 2. März, um 16 Uhr informiert er sich beim AK Asyl über praktische Flüchtlingshilfe für Kinder vor Ort. Ab 19.30 Uhr wird er zudem in der Gaststätte „d'Wirtschaft“ in Altenstadt/WN über weltweite Fluchtsachen referieren und Fragen beantworten.

Fahrt nach Straßburg

Weiden. Der katholische Frauenbund Neunkirchen fährt vom 4. bis 6. Juni nach Straßburg. Im Programm: Übernachtungen mit Halbpension, Elsass-Fahrt, Besuch in Colmar, Weinprobe, Stadtführung in Straßburg, Schifffahrt, Besuch des Europäischen Parlamentes. Anmeldung bei Regina Völkl (0961/61465) oder Andrea Meißer (09605/402).

Ein Hoch auf uns

Städtepartnerschaften haben es so an sich, dass sich Rede an Rede reiht, Honoratioren zu Empfängern bitten und sich im besten Fall Austauschschüler auf Facebook liken. Danach geht jeder wieder seiner Wege, um im Jahr darauf ein ähnliches Ritual zu zelebrieren.

Weiden. (phs) Im Weidener Partnerschaftsverband läuft es schon immer etwas anders. Fernab aller offiziellen Anlässe ist ein Freundeskreis gewachsen, der jenseits des Protokolls miteinander Spaß hat und neue Blicke auf Mitgliedskommunen ermöglicht. Angefangen hat alles mit einem Bierdeckel auf dem Bürgerfest (siehe Kasten). Dieser Gruppe gehören Frauen und Männer aus vier Nationen und fünf Bundesländern an, die sich reihum besuchen.

Nach Hamburg, Weiden am See, Macerata und Marienbad war zuletzt Annaberg-Buchholz an der Reihe. Organisator Heiner Nachtmann hatte für die „Bierfilz“-Truppe ein Wochenende im Erzgebirge und in Dresden vorbereitet. Das Programm dürfen nur wenige Einheimische schon auskostet haben.

An Tillichs Schreibtisch

Etwa das Probenstich im Stuhl von Ministerpräsident Stanislaw Tillich in der sächsischen Staatskanzlei. Der Herr Hausherr gerade in Paris weilte, sperrte Sozialministerin Barbara Klepsch die Tür zur Machtzentrale in Dresden für die Freunde auf. Klepsch ist bekanntermaßen Ehrenbürgerin

von Weiden und war vor ihrer Berufung ins Kabinett Tillich Oberbürgermeisterin von Annaberg.

In einer sitzungsfreien Woche nahm sie sich einen halben Tag Zeit, um den Gästen ihren Arbeitsplatz, die symbolträchtige Staatskanzlei mit dem Jugendstil-Attikum, das Grüne Gewölbe, die Frauenkirche und ein uriges Restaurant zu zeigen. Traurig: Die Ministerin gestand, dass sie Anfragen bekommt, ob Freunde mit anderer Hautfarbe einen Abstecker in die Kapitale der Pegida-Plärrer riskieren können. „Selbstverständlich“, ist die zapuckende CDU-Frau überzeugt, der ein weltweites Sachsen sehr am Herzen liegt.

Kultur der Offenheit

Ihr Nachfolger im Annaberger Rathaus arbeitet ganz in diesem Sinne. Rolf Schmidt (Freie Wähler) hat 400 Flüchtlinge in seiner 20000-Einwohner-Stadt dezentral untergebracht. Von Überfremdung will er nichts wissen. „Das klappert prima. Die Asylbewerber fallen im Stadtbild doch gar nicht weiter auf.“ Wohlwunde Töne an einem Wochenende, an dem 60 Kilometer weiter Clausnitzer Krawallmacher zur gleichen Zeit den Ruf der Region besudeln.

Die hat viel zu bieten, wie das Beispiel Annaberg zeigt. Drei absolut sehenswerte Museen, gute Gastronomie und eine beeindruckende Geschichte. Vielleicht stammt die Gastfreundschaft der Annaberger daher, dass vor Jahrhunderten Glückssünder aus ganz Deutschland auf Silberpflaster in den Bergwerken ringsum hofften. Heute kann man ihren Spuren untertage im Bergbaumuseum „Im Gößner“ folgen. Ebenfalls ein Must-

Die historische Schmiede „Frohnaue Hammer“, Bürgermeister Schmidt würde gerne an die Besucherzahlen aus DDR-Zeiten anknüpfen. Damals kamen 300.000 im Jahr in den „Hammer“. Immerhin: Am Architekten-Wettbewerb für die Neukonzeption haben sich schon 96 Baumeister beteiligt.

Annaberg-Buchholz darf sich zudem „Schönste Weihnachtsstadt Deutschlands“ nennen. Internet-Nutzer und eine Fachjury setzten Weidens Partnerin jüngst auf der Messe „Christmasworld“ in Frankfurt diese Krone auf.

Zurzeit bereitet sich Schmidt auf die 500. Auflage der „Kitt“ vor. So heißt das größte Volksfest des Erzgebirges. Es steigt 14 Tage nach Pfingsten. Zum Jubiläum sucht Schmidt Vorschläge aus der Bevölkerung. So viel Bürgernähe imponiert Pierluigi Tordini. Der Marketing-Experte aus Macerata kennt diese ausgeprägte Gesprächsbereitschaft nicht. Dafür haben die italienische und die sächsische Partnerstadt eine andere Gemeinsamkeit. In beiden werden

Stadtratssitzungen live übertragen. In Macerata im Internet, in Annaberg im Regionalfernsehen. Dieses Maß der Transparenz ist dem Weidener fremd. „Das muss kein Nachteil sein“, räumt Schmidt ein. Die massive Öffentlichkeit führe dazu, dass es manchmal etwas verkrampft zugehe. Doch Schmidt ist mit seinen 30 Räten aus 6 Parteien ganz zufrieden. Er ist auf wechselnde Mehrheiten angewiesen, bescheinigt aber allen sachorientierten Pragmatismus.

Überraschungsgast

Irgendwie gleicht sich Politik überall. Zu diesem Ergebnis kamen beim Abendessen Rolf Schmidt, Barbara Klepsch und Willy Schwarz aus Weiden am See. Der Österreicher kam mit Ehefrau Hermine nach Sachsen, um „der Barbara“ mal Servus zu sagen. Die „Bierfilz“-Truppe hatte ihn als Überraschungsgast eingeschleust. Wo sie sich nächstes Jahr trifft, ist offen. Schwarz machte aber allen schon mal den Mund wässrig: Der Burgenländer Wein Jahrgang 2015 verspricht exzellente Ergebnisse.

Der Bierfilz-Pakt

Am Bürgerfest-Wochenende 2011 bedauerte eine lustige Runde aus den Partnerstädten im „Pallas“ am Unteren Markt, dass es leider wieder ein Jahr dauern wird, bis man sich wieder sieht. Also am besten gleich einen Pakt schließen: Auf einen Bierfilz versprochen die Unterteilnehmer, sich öfter mal zu besuchen. Immer Ende Februar, wenn die Chance gering ist, dass Urlaubspläne oder andere Pflichten im We-

gehen stehen. Auf dieser Basis pflegen Kontakt: Heiner Nachtmann, Stefanie Sperrer, Norbert Wittmann (Weiden/OPE), Walter Karner (Weiden am See), Pierluigi Tordini, Lorenzo Tordini, Ulderico Orazi (Macerata), Zdenek Kral (Marienbad), Hennes Stolley, Rainer Hisker, Matthias Kool (ehemaliges Mimenjagdboot Weiden) und seit Neuestem Katrin Bräuer aus Annaberg-Buchholz. (phs)

Auf nach Bella Italia

Städtepartnerschaftsverein stellt neues Programm vor – Fahrt nach Macerata ausgebucht

Weiden. (fb) Von der Konzertfahrt nach Marienbad über eine Reise nach Berlin inklusive Parlamentenbesuch bis hin zur fünfjährigen Fahrt nach Macerata: Das neue Programm des Städtepartnerschaftsvereins hat einiges zu bieten.

„Wir unterstützen die Stadt Weiden, so gut es geht“, erklärt Joachim Strehl, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins bei der Programmvorstellung im Kulturzentrum Hans Bauer. Obendrein treffen sich die Mitglieder jeden zweiten Mittwoch im Café Heinzelmann. Der Verein organisiert Fahrten sowie Veranstaltungen „von Bürgern für Bürger“, wie Petra Vorsatz, Mitglied der Vorstandschaft, betont.

Ziele seien dabei vor allem Weidens Partnerstädte: das französische Issy-les-Moulineaux, das italienische Macerata, Weiden am See in Österreich, das sächsische Annaberg-Buchholz und Mariánské Lázně (Marienbad). „Durch unsere Fahrten entstehen auch viele private Kontakte“, erklärt Reinhold Wildenauer, stellvertretender Vorsitzender. Um die neuen Bekanntschaften zu pflegen, folgen deshalb auch private Reisen der Mitglieder in die Partnerstädte.

Der Höhepunkt des diesjährigen Programms sei die fünfjährige Partnerschaftsfahrt nach Macerata mit Openbusbesuch im „Sferisterio“. „Wir werden dort wunderschöne Tage verbringen“, freut sich Strehl jetzt schon. Egal, ob man baden oder bergsteigen will – in Macerata sei alles möglich. Die Fahrt sei bereits ausgebucht. Es gibt eine Warteliste.

„Wo genau liegen eigentlich die Partnerstädte? Und wie sind die Kooperationen entstanden? Seit dem Bürgerfest 2015 geben Hinweisschilder der Antworten auf diese Fragen. Man findet sie direkt bei den Namensschildern der jeweiligen Plätze. „Die Mitglieder wollen wissen, wo der Ursprung aller Partnerschaften liegt“, erklärt Strehl. Doch: Wo findet sich der Mariánské-Lázně-Platz in Weiden? Das wussten selbst einige Mitglieder des Vereins nicht. Aus diesem Grund sponsert der Verein ein neues Hinweisschild, das am Oberen Markt angebracht wird. Es leitet den Weg in die Pfannenstielgasse. Und somit zum gesuchten Platz.

Dank an Beisitzer

38 Interessierte haben den Verein 2008 gegründet, heute zählt er 152 Personen. „Unsere Mitglieder scheuen keine Arbeit“, sagt Sigrid Schneider, für die Stadt Weiden verantwortlich für Städtepartnerschaften und Vorstandsmitglied. Sie dankte allen, die bei Organisationsarbeiten helfen oder aufgrund ihrer Sprachkenntnisse als Übersetzer dabei sind.

Aus dem Programm

- Konzertfahrt nach Marienbad zum Westböhmischem Symphonieorchester am Freitag, 26. Februar.
- Dreitägige Berlinfahrt inklusive Parlamentsbesuch vom 15. bis 17. April.
- Fahrt zur Eröffnung der Sommersaison nach Marienbad am Samstag, 14. Mai.
- Partnerschaftsfahrt nach Macerata mit Openbusbesuch im „Sferisterio“ vom 5. bis 9. August.
- Besuch der bayerischen Parlaments in Prag vom 6. bis 7. Oktober.
- Besuch des Weihnachtsmarktes in Annaberg-Buchholz am Sonntag, 18. Dezember.



Sigrid Schneider, Petra Vorsatz, Reinhold Wildenauer und Joachim Strehl (von links) haben Grund zur Vorfreude: Sie stellen das neue Programm des Städtepartnerschaftsvereins vor. Bild: Schönberger